

STOLPERSTEINE — IMPULS DER ERINNERUNG UND MAHNUNG ZUR WACHSAMKEIT

Seit 1993 verlegt der Künstler Gunter Demnig "Stolpersteine" vor ehemaligen Wohnhäusern verfolgter und ermordeter Opfer des Nationalsozialismus. Mit Unterstützung der



Stolperstein-Initiativen wurden auch in Stuttgart bereits über 400 Steine verlegt. Das Besondere an diesen Kleindenkmälern: Sie bringen Namen und Orte zusammen – und zwar dort, wo die Menschen wohnen. So werden sie im Alltag zum Impuls der Erinnerung und mahnen darüber hinaus zur Wachsamkeit gegenüber Ausgrenzung.

Die Mitglieder der Stolperstein-Initiativen arbeiten in 14 selbstständigen Stadtteilgruppen, wo sie Opferschicksale recherchieren und dokumentieren, die Verlegung der Steine logistisch und finanziell vorbereiten und in ihrem

Stadtteil darüber informieren – mit Führungen und Veranstaltungen.

ARBEITSKREIS "EUTHANASIE"

Um hierbei auch die Opfer der NS-Euthanasieverbrechen zu berücksichtigen, haben wir stadtteilübergreifend diese Arbeitsgruppe gebildet. Unser Ziel: Das oft verdrängte Schicksal der kranken und behinderten Stuttgarter in der Nazi-Zeit dem Vergessen zu entreißen. Das ist besonders schwierig, denn anders als bei anderen Opfergruppen wurden hier systematisch Spuren verwischt. Dennoch wissen wir, daß über 400 Stuttgarter unter den 10.654 Menschen waren,



die im Jahr 1940 in der Gaskammer der "Landespflegeanstalt" Grafeneck erstickten. Ihre Mörder nannten das "Euthanasie". Das Leben der Opfer bezeichneten sie aufgrund deren Hilfsbedürftigkeit, deren Armut, deren Alter, wegen ihrer Renitenz oder Krankheit als "lebensunwert". In Deutschland wurden so über 70.000 Menschen getötet – die ungezählten Opfer der "Kindereuthanasie" nicht mitgerechnet. Die Erinnerung daran wird umso wichtiger, je mehr solche Merkmale wieder zu Auswahlkriterien einer unter Kostendruck stehenden Sozialpolitik werden könnten.

TAUSCHEN SIE INFORMATIONEN MIT UNS AUS

Wir suchen gezielt den Kontakt zu Angehörigen. Doch das Verhältnis zu kranken und behinderten Menschen in unserer Gesellschaft ist auch heute noch von Tabuisierung und Ausgrenzung geprägt. Manche Familien halten sich deshalb lieber bedeckt. Gegen den Willen der Betroffenen wollen wir jedoch keine Steine verlegen.

STREITEN SIE MIT UNS FÜR EINE ANGE- MESSENE GEDENKKULTUR

Wir wollen Einzelpersonen und Gruppierungen ansprechen, die sozial oder politisch an der Veränderung dieses Zustandes arbeiten wollen. Ausdruck davon ist unsere Beteiligung an verschiedenen Projekten, wie z. B. der Initiative für einen Gedenkort im ehe-

maligen Hotel Silber. Dort soll, direkt neben dem Standort des ehemaligen Innenministeriums, an die Opfer erinnert werden – und an die Verstrickungen der Täter, die dort die mörderischen Befehle des menschenverachtenden T4-Programms aus Berlin umgesetzt haben. (siehe dazu: www.gedenkort-hotel-silber.de)

SCHWERPUNKTVERLEGUNGEN, SPUR DER ERINNERUNG

Im Jahr 2010 jähren sich die Massensterbe in Grafeneck zum 70sten Mal – Anlass für uns, in allen Stadtteilen bevorzugt Stolpersteine für die Opfer der Kranken- und Behindertenmorde zu verlegen.

An die kaltblütigen Verwaltungsakte der NS-Administration, etwa bei der Beschlagnahme des damaligen Pflegeheimes in Grafeneck soll im Oktober 2009 eine Farbspur erinnern, die von dort bis zum Innenministerium in Stuttgart gelegt wird. Alle Infos zu dieser Aktion, die auf unsere Initiative hin entstanden ist, finden Sie im Internet unter: www.spur-der-erinnerung.de

SIE KÖNNEN UNS UNTERSTÜTZEN, INDEM SIE ...

... MITARBEITEN:

Besonders für die Recherchearbeit in den Archiven oder im Stadtteil brauchen wir noch Menschen, die einen Teil ihrer Zeit einbringen können.

Jeden 3. Dienstag im Monat treffen wir uns im Rotebühlzentrum zum Informationsaustausch. Schauen Sie doch einfach mal vorbei.

... UNSER ANLIEGEN BEKANNTMACHEN:

Berichten Sie in Ihrem Umfeld über unsere Arbeit. Von einem größeren Bekanntheitsgrad versprechen wir uns einen besseren Zugang zu hilfreichen Informationen.

... ZUR FINANZIERUNG BEITRAGEN:

Werden Sie Pate eines Kleindenkmals. Ein Stolperstein kostet 95 €. Oder überweisen Sie einen Teilbetrag für Recherchekosten, Publikationen, Veranstaltungen, etc.

Spendenkonto der AnStifter:

Konto: 2 292 342,
BW-Bank 600 501 01

(Wichtig: Verwendungszweck AK "Euthanasie" angeben, Spendenquittung nach Absprache)

Kontakt:

Mail:
ak-euthanasie@arcor.de

Telefon:
Reiner Krieger: 0711/3589787

Internet:
www.stolpersteine-stuttgart.de

